

Beilage mit Terminen Herbstspülung

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

Jungbrunnen für 100-Jähriges

Wasserwerk Eichwalde macht sich fit für neue Aufgaben



Mit kritischen Augen geprüft und für gut befunden. MAWW-Verbandsvorsteher Peter Albrecht (m.), Wasserwerksmeister Holger Radloff (r.) und Maschinist Christian Zwanzig von der DNWAB sind sich darin einig, dass die Qualität des Trinkwassers aus dem frisch sanierten Werk Eichwalde höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde jetzt die Sanierung des Wasserwerkes Eichwalde abgeschlossen. Damit „produzieren“ die 4 Werke des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWW) das Lebensmittel Nr. 1 für die rund 100.000 Einwohner im Versorgungsgebiet des Verbandes auf technologisch höchstem Niveau und in hervorragender Qualität.

Von den 2,4 Mio. Euro Kosten für Eichwalde kamen eine runde Million als Fördermittel vom Land Brandenburg. Nach diesem „Jungbrunnen“ besitzt das Wasserwerk alle Voraussetzungen, um die künftigen Anforderungen mit Bravour zu meistern. Durch die nach wie vor zunehmenden Einwohnerzahlen in den Berliner Randgemeinden und den neuen Flughafen Berlin Brandenburg International in Schönefeld erhöht sich der Trinkwasserbedarf. Bereits in der Bauphase des

Airports werden 180 m³ Trinkwasser pro Stunde zusätzlich bereitgestellt. Den ersten Leistungstest hat das Wasserwerk in diesem Sommer bereits bestanden. 15.700 m³, die doppelte Menge der täglich üblichen Wasserförderung, flossen am 21. Juli ins Trinkwassernetz. Insgesamt investierte der Zweckverband seit der Gründung 1995 fast 55 Mio. Euro in die Modernisierung der Anlagen und Netze der Trinkwasserversorgung. Betrieben werden die Was-

serwerke des MAWW von den Mitarbeitern der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft (DNWAB), die während der Montagezeit den fortlaufenden Betrieb sicherten. In dem fast 100-jährigen Eichwalder Werk unweit der Stadtgrenze zu Berlin, das 1912 von den Charlottenburger Wasserwerken errichtet wurde, haben die zwölf an der Sanierung beteiligten Firmen wirklich ganze Arbeit geleistet.

Fortsetzung auf Seiten 4/5

KOMMENTAR

Zuverlässiger Partner



Dr. Ekkehard Schulz

Für die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Ortes steht der Name MAWW für eine Trinkwasserversorgung in bester Qualität sowie für eine moderne und kostengünstige Ableitung des anfallenden Abwassers auf die Kläranlage in Waßmannsdorf. Mit Projekten wie dem Anschluss von mehreren hunderten Grundstücken an das zentrale Kanalsystem zwischen 1998 und 2002 – bekannt unter dem Kürzel ZEWS (Zeuthen, Eichwalde, Wildau, Schulzendorf) – brachte der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband ein Stück mehr Lebensqualität in unsere Gemeinde und erwies sich einmal mehr als ein äußerst zuverlässiger Partner. Auch die jüngste Sanierung des Wasserwerkes Eichwalde fand bei den Bürgern große Aufmerksamkeit und Zustimmung. Und das aus mehreren Gründen: Erstens trägt die mit viel Aufwand und Liebe sanierte historische Fassade des Werkes zweifellos zur Zierde unseres Ortes bei. Zweitens stellt uns der MAWW bei kommunalpolitischen Ereignissen wie Landtags- oder Gemeindevahlen stets Räume im Wasserwerk unentgeltlich zur Verfügung.

Drittens ist auch für die Projekttag der Eichwalder Schulklassen die Trinkwasser-, Produktionsstätte“ in der Schmöckwitzener Straße eine beliebte Adresse, weil sie hier sachkundige und interessante Informationen zu allen Fragen rund ums Wasser erhalten.

Dr. Ekkehard Schulz, Bürgermeister von Eichwalde

LANDPARTIE

Für Gaumenfreunde und Technikfreaks

Bereits zum sechsten Mal feiern am 9. September in Schöneiche die Landwirte aus Teltow-Fläming gemeinsam mit Einwohnern des Landkreises die Früchte eines nicht einfachen Arbeitsjahres. Den Auftakt für das Erntefest bildet der historische Festumzug, der um 11 Uhr startet. Ab 13 Uhr beginnt das bunte Programm. Traditionelle Gewerke wie Korbmacher und Töpfer laden zum Mitmachen ein. Für die Tüftler gibt es eine große Technikschau. Dazu bieten Gastwirte, Fleischer und Bäcker kulinarische Köstlichkeiten und an „kühlen Blondens“ besteht auch kein Mangel. Also, wir sehen uns.



Erlebte Geschichte beim Festumzug.

» Kreisbauernverband Teltow-Fläming
Tel. (033 72) 43 25 34

KOMPASS

Steuererhöhung

Ab 1. Januar 2007 sind 19 % Mehrwertsteuer zu bezahlen. Ob sich Ihre Wasserrechnung ändern könnte, erfahren Sie Seite 2

Hart oder weich

Für Hausfrauen oft ein Ärgernis, für den menschlichen Organismus durchaus nützlich – hartes Wasser. Wie der „Kalk“ ins Trinkwasser gelangt und wie Sie ihn „bekämpfen“ können, lesen Sie Seite 4

NACHRICHTEN

Naturparkgemeinde 2006

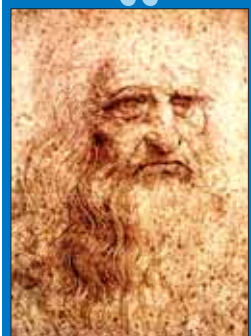
Gräbendorf, Ortsteil der Gemeinde Heidesee, wurde jüngst als Brandenburger Naturparkgemeinde 2006 ausgezeichnet. Umweltstaatssekretär Dietmar Schulze übergab die Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro an Ortsbürgermeister Franzel Kerstan. Damit wurden die Aktivitäten der Einwohner für den Schutz der Flora und Fauna sowie in den Bereichen Umweltpädagogik und naturnaher Tourismus gewürdigt.

Branchenbild

Mit dem Branchenbild 2005 der deutschen Wasserwirtschaft stellte erstmalig ein EU-Land in Brüssel sein Gesamtbild der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung vor. Das von sechs Verbänden erarbeitete Dokument veranschaulicht mit vielen Fakten den hohen Leistungsstand dieser Branche. Beispielsweise stellt im Abwasserbereich die biologische Behandlung von 94 Prozent des Abwassers einen europäischen Spitzenwert dar. Insgesamt werden in Deutschland für den öffentlichen Abwasserbereich jährlich um die 5 Mrd. Euro und ca. 2,5 Mrd. Euro in die Wassergewinnung investiert.

WASSERWEISHEIT

„Das Wasser ist zum Lebenssaft dieser trockenen Erde bestimmt.“



Leonardo da Vinci (1452–1519)

- größtes Universalgenie seiner Zeit
- wirkte als Maler, Bildhauer, Architekt, Naturforscher und Ingenieur
- bekannteste Gemälde: Abendmahl, Mona Lisa
- Erfindungen: Fluggeräte, Fallschirme, Kräne

Was bewirkt die höhere Mehrwertsteuer in Brandenburgs Wasserwirtschaft?

Gemeinsam höhere Last tragen

Die Mehrwertsteuer wird zum 1. Januar 2007 von 16 % auf 19 % erhöht. Verständlich, dass mancher Kunde sich so seine Sorgen um die Wasserrechnung des Jahres 2007 macht.

Die Wasser Zeitung informierte sich deshalb bei den Unternehmen, ob ein Kostenanstieg bei der Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Schmutzwassers durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu erwarten ist. Für den Trinkwasserbereich ist zunächst

festzuhalten, dass es unverändert bei 7 % Mehrwertsteuer bleibt. Steigen werden die Kosten in der Trinkwassersparte für Material und Leistungen wie Laboruntersuchungen, Energiekosten etc., da ab 1. Januar 2007 19 % berechnet werden. Doch der kaufmännische Leiter des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE), Gerd Windisch, beschwichtigt: „Da die Trinkwasserversorgung unter steuerlichem Aspekt in der Regel als Betrieb gewerblicher Art erfolgt, sind die höheren Aufwendungen vorsteuerabzugsberechtigt“. Bleibt also festzuhalten:

Beim Trinkwasser entstehen den Unternehmen keine höheren Kosten.

Hoheitliche Aufgaben sind mehrwertsteuerfrei

Anders ist die Lage im Schmutzwasserbereich. Weil die Entsorgung des „gebrauchten“ Wassers zu den hoheitlichen Aufgaben der Kommunen gehört, wird für diese Leistung keine Mehrwertsteuer ausgewiesen; sie ist gewissermaßen schon im Preis versteckt. Doch für Materialaufwand – Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – sowie für bezogene Leistungen wird die volle Mehrwertsteuer berechnet. Somit ergibt sich in diesem Geschäftsfeld ein Kostenanstieg um 3 %.

Bei hoheitlichen Aufgaben jedoch kann kein Vorsteuerabzug geltend gemacht werden. Doch es gibt Ausnahmen. Beauftragt z. B. die Kommune eine privatrechtliche Gesellschaft mit der Erfüllung von Aufgaben zur Abwasserentsorgung, werden diese Betreiberleistungen der Gesellschaft gegenüber der Kommune mit einer Umsatzsteuer von 16 % bzw. dann 19 % berechnet. Für Material und bezogene Leistungen ist die Gesellschaft vorsteuerabzugsberechtigt. Zu beachten ist dabei, dass die Vorsteuerbeträge in der Regel geringer sind als die abzuführende Umsatzsteuer auf die Betreiberleistung. Diese Mehrkosten belasten das vom Endkunden zu zahlende Abwasserentgelt.

Höhere Kosten im Schmutzwasserbereich

Natürlich sind diese größeren finanziellen Aufwendungen erstens nach Art der Schmutzwasserbehandlung – eigene Kläranlage oder Überleitung in eine fremde Anlage – unterschiedlich

und zweitens müssen sie ins Verhältnis zu den Gesamtkosten gesetzt werden. Bei der OWA Falkensee hat der „Chefkaufrmann“ Klaus Höckel schon einmal mit spitzem Bleistift gerechnet: „Die Mehrausgaben von 55.000 Euro machen weniger als 2 % der Kosten eines Eigenbetriebes in der Größe der Stadt Hennigsdorf aus“. In kleineren Verbänden oder Wasserversorgern mit „eingekaufter“ Betriebsführung könnte ein höherer Prozentsatz stehen. Ebenso werden sich Leistungen im kaufmännischen Bereich, die von Dritten erbracht werden, ab 1. Januar um 3 % verteuern. Hinzu kommt die Tatsache, dass die finanziellen Reserven in der Wasserwirtschaft fast ausgereizt sind. Schuld daran sind rasant gewachsene Sprit- und Energiepreise, geringerer Wasserverbrauch, häufigeres Spülen der Trinkwassernetze, Leitungsrückbau und sinkende Grundgebühren durch den Stadtbau.

Finanzlage der Verbände recht unterschiedlich

Darauf haben einige Versorger bereits mit Entgeltveränderungen reagiert, andere konnten bisher diese Mehrkosten kompensieren. Die finanzielle Lage ist somit von Unternehmen zu Unternehmen sehr differenziert. Da die Verbände vom Gesetzgeber angehalten sind, kostendeckend zu arbeiten, werden sie die höheren Belastungen im Abwasser zumindest teilweise an die Kunden weitergeben müssen.

Dennoch halten die meisten Wasserbetriebe am Ziel fest, die durch die erhöhte Mehrwertsteuer gestiegenen Kosten zum größten Teil im eigenen Hause zu kompensieren und die Belastungen für die Kunden so gering wie möglich zu halten.



Armer Deutscher Michel: Die Steuerlast drückt schwer.

Mehrwertsteuer in der Wasserwirtschaft

Trinkwasserbereich

Versorgung in der Regel durch Betriebe gewerblicher Art

a) Trinkwasserversorgung

ermäßigter Steuersatz (weil Lebensmittel)

bisher 7 % neu 7 %

b) Material und Leistungen (von anderen Unternehmen)

bisher 16 % neu 19 %

bleibt für Betriebe gewerblicher Art – also die meisten Zweckverbände – kostenneutral, da auf Material und Leistungen Vorsteuerabzugsberechtigung besteht, d. h. die erhöhten Ausgaben werden mit den Umsätzen verrechnet (betrifft auch tätige Investitionen).

c) Nebenleistungen für Kunden

(meist einmalige Leistungen wie Hausanschlüsse, Reparaturen etc.)

bisher 16 % neu 19 %

Nur diese Kosten gehen zu Lasten des Kunden.

Schmutzwasserbereich

hoheitliche Aufgabe

a) Schmutzwasserentsorgung

umsatzsteuerbefreit

b) für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren

bisher 16 % neu 19 %

c) Fäkalientransport

bisher 16 % neu 19 %

Da b) und c) hoheitliche Aufgaben sind, besteht keine Vorsteuerabzugsberechtigung.

Somit ergeben sich für die unter b) und c) genannten Leistungen sowie für Investitionen

Mehrkosten von 3 % für die Wasserunternehmen und die Kunden.



Regionale Überflieger

In unserer Serie **Brandenburger Spitzenprodukte** stellen wir nach den Nahrungsmitteln (Teil 1) nun die Exportschlager unter den Industrieprodukten vor. Erstaunlich, was die Industrie dieses Landes hervorbringt: Ohne sie könnten Flugzeuge nicht abheben, Schiffe sinken und Transportfahrzeuge kein Rad auf Asphaltpisten setzen.

In Ludwigsfelde produziert Daimler-Chrysler Fahrgestelle für die Transporter „Sprinter“ und „Vario“. Die Avics Corporation AG entwickelt in Fichtenwalde Berlin-Schönfeld Software, die ein Schiff vorm Untergang bewahren kann. Dutzende Firmen aus Brandenburg sind global erfolgreich – auch Rolls-Royce Deutschland mit Sitz in Dahlewitz.



Die Rolls-Royce-Triebwerke aus Dahlewitz werden für die großen internationalen Flugzeughersteller Airbus, Boeing, Bombardier und Gulfstream hergestellt.

Triebwerke für Airbus und Boeing

Der britische Konzern Rolls-Royce, der durch seine Autoproduktion berühmt wurde, stellt heute neben Schiffstechnik und Gasturbinen zur Energiegewinnung in erster Linie Antriebe für Flugzeuge her. Wenn sich die riesigen Vögel aus Metall in die Lüfte erheben, ist das ein Wunderwerk der Technik.

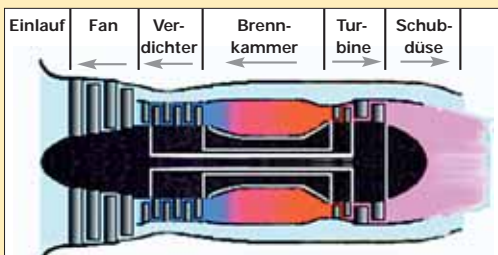
Beim Start einer Airbus-A321-Passagiermaschine überwinden ca. 90 Tonnen Gewicht die Erdanziehungskraft. Nur rund zehn Kilometer vom Flughafen Berlin-Schönfeld entfernt, entwickeln und fertigen 1.500 Rolls-Royce-Mitarbeiter im Gewerbegebiet der 2.300-Seelen-Gemeinde Dahlewitz Flugzeugtriebwerke. Die bedeutendsten Kunden des Unternehmens sind die Flugzeughersteller Boeing, Bombardier und Gulfstream. Aber auch Air-

bus-Maschinen fliegen mit Antrieben „Made in Dahlewitz“. Allein 217 Triebwerke für die zivile Luftfahrt lieferte Rolls-Royce Deutschland 2005 aus. „In Brandenburg sind die Grundlagen für wirtschaftlichen Erfolg in erstklassiger Güte vorhanden“, weiß Axel Arendt, Chef von Rolls-Royce Deutschland.

600 Forscher bilden geniales Hirn

Das geniale Hirn des Unternehmens bilden 600 Forschungs- und Entwicklungsingenieure. Sie tüfteln z. B. an umweltverträglicherer Antriebstechnik. Der Konzern setzt auf bestens ausgebildetes Personal, das im internationalen Vergleich zu den Top-Kräften zählt. Schließlich agiert Rolls-Royce sprichwörtlich in anderen Sphären und erobert von Dahlewitz aus die Lüfte.

Funktionsweise eines Strahltriebwerks



Das Triebwerk saugt die Umgebungsluft ein und komprimiert sie in einem Verdichter. Dadurch erhöht sich der Luftdruck. In der nachgelagerten Brennkammer wird der Treibstoff eingespritzt und zusammen mit der verdichteten Luft zu Gas verbrannt. Die Verbrennungsgasenergie ermöglicht die Drehbewegung der Turbine. Das expandierende Gas strömt durch eine Schubdüse, wird dadurch beschleunigt und mit hoher Geschwindigkeit am Ende des Triebwerks ausgestoßen.

Herzberger Strohfignurfest

30. September
Zum Herzberger Erntedank- und Strohfignurfest an der Grochwitz Bauernscheune wird von 10 bis 17 Uhr ein buntes Programm für Alt und Jung geboten. Neben dem Bauern- und Handwerkermarkt gibt es am Mahdeler Weg 7 Musik und Bandertanz im Festzelt.
Telefon: (0 35 35) 37 43

Räuberfest auf Burg Beeskow

7.-8. Oktober
Das 9. Räuberfest auf Burg Beeskow bietet alles was das Ritterherz begehrt: einen Mittelaltermarkt mit Maskenspiel, Fakirshow, Hexen und Märchenerzähler. Bei aufregenden Ritterkämpfen werden mutige Edelleute gegen „Fangdorn“, den schrecklichen Drachen, kämpfen. Zusätzlich sorgen historische Kinderspiele für Unterhaltung.
Telefon: 0171/5 15 32 70

Dazu unsere Preisfrage:
Wie heißt das Untier, das auf dem Räuberfest bekämpft wird?
Einsendungen unter dem Kennwort „Räuberfest“ bis zum 2. Oktober 2006 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Preis: 5 x 2 Freikarten für das Räuberfest auf der Burg Beeskow

Gersdorfer Halloween

31. Oktober
Halloween wird in Gersdorf von 11 bis 18 Uhr in einer Hexenküche gefeiert. In der Dorfstraße 11 gibt es selbstgemachte Kürbiskuchen und Bowle zum Schlemmen. Kinder können auf der „Flower-Horse-Ranch“ basteln und reiten.
Telefon: (03 34 58) 3 03 53

Top Ten der Brandenburger Erfolgs-Unternehmen

1 Daimler-Chrysler Ludwigsfelde
Umsatz 2005: 150 Milliarden Euro (Konzern)
Produkte: Transportfahrzeuge „Vario“ und „Sprinter“
Besonderheit: 182.000 Quadratmeter Produktionsfläche, 1.500 Mitarbeiter

3 Heidelberger Druckmaschinen Brandenburg/Havel
Umsatz 2005: 3,6 Milliarden Euro (Konzern)
Produkte: Walzen und Wellen für Druckmaschinen
Besonderheit: Endmontage im Baden-Württembergischen Stammwerk

5 PCK Raffinerie Schwedt
Umsatz 2005: 2 Milliarden Euro
Produkte: Benzin, Kerosin, Heizöl
Besonderheit: Erdöl wird über eine rund 5.000 Kilometer lange Rohleitung „Drushba“ aus Russland angeliefert

7 Rolls-Royce Dahlewitz
Umsatz 2005: 899 Millionen Euro
Produkte: Triebwerke für Flugzeuge, Schiffe und Kraftwerke
Besonderheit: nach Umsatzeinbruch wegen der US-Terror-Anschläge 2001 nun wieder Erfolgsmeldungen

9 Rathenower Optik
Umsatz 2005: 733 Millionen Euro (Konzern)
Produkte: Brillen
Besonderheit: Hersteller Fielmann eröffnete 2002 die modernste Brillenproduktion Europas mit rund 5 Millionen produzierten Brillen pro Jahr

2 Bombardier Transportation Henningsdorf
Umsatz 2005: 5,2 Milliarden Euro (Konzern)
Produkte: Straßen-, U- und S-Bahnen
Besonderheit: Fahrzeuge kommen u. a. in Asien zum Einsatz

4 Altana Pharma Oranienburg
Umsatz 2005: 3,3 Milliarden Euro (Konzern)
Produkte: Medikamente
Besonderheit: Hauptumsatz bringt „Pantoprazol“, ein Medikament gegen Magen- und Darmgeschwüre

6 Arcelor Eisenhüttenstadt
Umsatz 2005: 1,1 Milliarden Euro
Produkte: Roheisenerzeugung, Verarbeitung von Flachstahlprodukten
Besonderheit: Abnehmer ist z. B. die Automobilbau-Branche

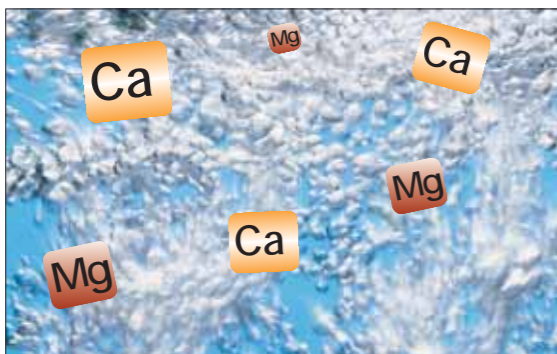
8 BASF Schwarzheide
Umsatz 2005: 817 Millionen Euro
Produkte: u. a. Kunststoffe, Wasserbasislacke und Pflanzenschutzmittel
Besonderheit: Chemiestandort mit 30-jähriger Tradition

10 Ebay
Umsatz 2005: 540 Millionen Euro
Produkte: Internetauktionen
Besonderheit: seit 2000 boomt dieses Geschäft in Deutschland – jeder fünfte Bundesbürger ist ebay-Mitglied

KALK IM TRINKWASSER

Nicht nur Frust, sondern auch Lust ...

Es ist ein schier aussichtsloses Unterfangen, der tägliche Kampf mit Kalkablagerungen in Kochtöpfen, Warmwasserbereitern oder Waschmaschinen, das Wegrubbeln der Kalkflecken an Sanitäranlagen. Auch die verbrauchten Waschmittelberge plündern geradezu die Portmonees. Und das alles nur, weil das Wasser hart ist.



Der Anteil von Calcium und Magnesium bestimmt die Härte.

Wodurch erwirbt nun Wasser diese Eigenschaft? Wasserhärte ist nichts anderes als die Bezeichnung für den Anteil der beiden lebenswichtigen Mineralien Calcium und Magnesium im Trinkwasser. Gibt es viel Calcium und Magnesium, spricht man von hartem Wasser. Enthält es wenige Mineralien, haben wir es mit weichem Wasser zu tun.

schützt. Dies tröstet allerdings bei der täglichen Putzerei im Haushalt kaum. Dabei gibt es doch so einige Tricks, wie man dem Kalk ein Schnippchen schlagen kann.

Härtebereich	Gesamthärte
1 0-7 °dH	weich
2 7-14 °dH	mittel
3 14-21 °dH	hart
4 >21 °dH	sehr hart

Natürliche Bestandteile

Die regional schwankende Härte des Wassers ist das Ergebnis der unterschiedlichen geologischen Bedingungen im Untergrund. Je nach Zusammensetzung der Bodenschichten wird das Grundwasser mehr oder weniger mit den genannten Mineralien angereichert. Somit gehören die mineralischen Bestandteile unverzichtbar zu unserem Lebensmittel Nr. 1. Im Versorgungsgebiet der DNWAB liegt die Gesamthärte zwischen zwei und vier. Doch neben dem Frust bei zuviel Kalk im Wasser, haben die beiden Mineralien so ihre Stärken für die menschliche Gesundheit. Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur bauen auf Calcium und Magnesium. Auch im Trinkwasserrohernetz bewirkt Kalk etwas Positives. In Verbindung mit Eisen und Mangan entsteht eine durchaus gewollte Schutzschicht, die die Rohrleitung vor Korrosion

Erstens bildet sich der Kesselstein, wie der Kalk volkstümlich genannt wird, erst bei Temperaturen über 60 °C. Deshalb sollten Waschmaschine und Geschirrspüler, wenn es möglich ist, im Bereich unter 60 °C laufen. Bei der Dosierung des Reinigungsmittels sollte man sich zweitens zunächst an der Untergrenze des Härtebereichs orientieren. Bei unzureichendem Ergebnis kann man immer noch zu größeren Mengen greifen. Am besten wäre es jedoch drittens, bereits im Wasserwerk einen zu hohen mineralischen Anteil zu entfernen und nur noch weiches Trinkwasser ins Netz zu geben. Hierzu stehen eine Reihe von Verfahren zur Verfügung, die entsprechend den unterschiedlichen Randbedingungen

in der Lage sind, die Wasserhärte zu verringern. Technisch wäre dies, wenn auch mit erheblichem Aufwand, durchaus möglich. Doch die dabei entstehenden Kosten laufen aus dem Ruder und führen in der Konsequenz zu einer Erhöhung der Entgelte.

Viertens besteht die Möglichkeit, in der Haushaltsinstallation eine dezentrale Wassererhärtnungsanlage einzubauen. Eine Vielzahl von Herstellern bietet hier Verfahren an. Allerdings ist die Wirkungsweise dieser Apparate nach wie vor umstritten. Es wird deshalb jedem Hauseigentümer dringend empfohlen, sich bei der Anschaffung eines solchen Gerätes von einem zugelassenen Installateur-Fachbetrieb beraten zu lassen. Auch deshalb, weil immer wieder unseriöse Vertreter versuchen, überbeutete Härtebereiche orientieren. Bei unzureichendem Ergebnis kann man immer noch zu größeren Mengen greifen.

Sicheres Lebensmittel

Doch ganz gleich, ob nun weiches oder hartes Wasser: Das Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz ist nach wie vor das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland und kann bedenkenlos genossen werden.

Die Märkische Wasser Zeitung sprach mit der Vorstandsvorsteherin des WAVAS, Christina Gericke

Ein Sorgenkind auf dem Wege der Genesung

Für den Wasser- und Abwasserzweckverband Alt-Schadow (WAVAS) hat die DNWAB seit dem 1. Januar 2004 die Betriebsführung übernommen. Ein Jahr später rückte die Bürgermeisterin von Storkow, Christina Gericke, an die Spitze des Zweckverbandes. Wie sich seitdem der WAVAS so entwickelt hat, wollte die MWZ von Vorstandsvorsteherin Christina Gericke wissen.



In Kehrigh lässt es sich gut leben, denn die „lästigen Fäkalfahrzeuge“ gehören der Vergangenheit an.

MWZ: Die Bürgermeisterin von Storkow als Vorstandsvorsteherin des im Unterspreewald beheimateten WAVAS? Wie passt so etwas zusammen?

Gericke: Solche Konstruktionen bringt die Gemeindeform zustande, denn die Orte Kehrigh und Limsdorf aus dem Versorgungsgebiet des WAVAS, gehören jetzt zu Storkow. Da Trinkwasser und Abwasser für die Lebensqualität der Bürger wichtig sind, erklärte ich mich bereit, den Vorstandsvorsitz des WAVAS zu übernehmen.

Haben Sie diese Entscheidung schon bereut?

Keineswegs, wenn auch der Verband nach wie vor zu den Sorgenkindern der Wasserwirtschaft in Brandenburg gehört. Dennoch hoffen wir, dass der WAVAS bis 2008 seine Schulden mit Hilfe des Landes abgebaut hat. Den wesentlichen Anteil für die gesunde Entwicklung der letzten drei Jahre kommt dabei der Dahme-Nuthe-Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft zu, die im kaufmännischen und im technischen Bereich eine grundsätzliche Arbeit leistet.

Was wurde denn da so erreicht? Beispielsweise konnte durch eine systematische Kontenführung die Einnahmesituation des Verbandes verbessert



Christina Gericke, Bürgermeisterin von Storkow.

werden. Zugleich erhöhte sich die Qualität und die Zuverlässigkeit aller Leitungen bei Trink- und Abwasser.

Wo konkret?

Nehmen wir die Trinkwasserversorgung. Die Zahl der Havarien im Leitungsnetz ging deutlich zurück, mit den ersten Modernisierungsmaßnahmen im Wasserwerk Krausnick steigerten wir die Trinkwasserqualität und die Versorgungskontinuität. Straßenbauvorhaben wie in der Einsenbahnstraße in

Märkisch Buchholz nutzen wir, um dort zugleich Leitungen für eine zentrale Trinkwasserversorgung zu verlegen.

Also, alles bestens beim Lebensmittel NR. 1?

Nicht ganz, denn die Trinkwasserversorgung in Plattkow bereitet uns Sorgen. In diesem Ort sind viele Hausbrunnen mit Nitrat belastet. Deshalb schlossen wir das Dorf 2004 an das zentrale Netz, um den Bürgern Wasser anzubieten, dass der neuen Trinkwasserverordnung in jeder Beziehung gerecht wird. Nun liegen die Leitungen in der Straße, aber die Montage der Hausanschlüsse, für die die Grundstückseigentümer zuständig sind, kommt nur schleppend voran.

Hat der Gesetzgeber dafür nicht klare Vorschriften erlassen?

Genau so ist es und wir sind verpflichtet, in solchen Fällen das Brandenburgische Kommunalrecht, also konkret den Anschlusszwang, durchzusetzen.

Wie läuft's im Abwasserbereich?

Gute Frage, denn durch den immer noch sinkenden Wasserverbrauch fließt ebenfalls weniger Abwasser. Das führt zu längerer Verweildauer des Wassers in Kanälen und zu üblen Gerüchen wie z. B. in Hohenbrück und Neu Schadow. Hier werden wir gemeinsam mit der DNWAB versuchen, durch veränderte Leitungsführung zur Kläranlage Alt Schadow die Geruchsproblematik zu mindern.

Woran wird noch gearbeitet?

Mitte September beginnt die Abwassererschließung in Kehrigh. 32 Grundstücke kommen hier an den Kanal. Bei einem solchen Vorhaben sprechen wir mit jedem Bürger über die für ihn entstehenden Kosten und bieten in Härtefälle besondere Zahlungsmodalitäten an. Parallel dazu saniert der Verband die Kläranlage in Alt Schadow, die auch das Abwasser aus Kehrigh reinigen wird.

WAVAS auf einen Blick

Trinkwasser	Abwasser
Versorgte Einwohner: 3.260	Entsorgte Einwohner: 2.050
Jahresleistung: 210.000 m³	Jahresleistung: 205.000 m³
Anschlussgrad: 70 %	Anschlussgrad: 44 %
Wasserwerke: 4	Länge des Kanalnetzes: 75 km
Druckerhöhungsstationen: 0	Pumpwerke: 39
Länge des Leitungsnetzes: 85 km	Kläranlagen: 1

Wasserzählerwechsel

Taschen-PC spart Kosten

In einem Abstand von 6 Jahren, so hat es der Gesetzgeber festgelegt, werden die Kaltwasserzähler ausgetauscht.

Für 2006 gibt es dabei eine Besonderheit. Erstmals erfolgt die Erfassung der Daten beim Zählerwechsel mit einem „Pocket PC“ (PDA). Der Kunde bestätigt dabei mit seiner Unterschrift auf dem Display den Austausch incl. abrechnungsrelevanter Daten des Wasserzählers und erhält dafür einen entsprechenden Beleg. Durch den Wegfall der manuellen Eingabe der Wechseldaten werden wertvolle Zeit gespart und die Kosten gesenkt.

Bewährt hat sich auch der seit 2003 eingeführte komplette Wechsel in je-



Kleines Wunder: Pocket-PC

weiligen Orten. Damit kann sich der Kunde besser auf die Termine einstellen und für die DNWAB-Mitarbeiter ist die Arbeit leichter zu organisieren. Das macht sich ebenfalls bei den Kosten bemerkbar. Dieses neue Wechselsystem hat in dem Umstellungszeitraum allerdings zur Folge, dass bei manchem zu wechselnden Zähler die Eichfrist noch nicht abgelaufen ist.

Bevor jedoch die Monteure in Ihr Haus kommen, erhalten Sie einen schriftlichen Terminvorschlag und einen Ansprechpartner für Änderungswünsche.

» Weitere Informationen unter (03 75) 25 68-0

SO ERREICHEN SIE



Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen

Telefon: (0 33 75) 25 68-0
Fax: (0 33 75) 29 50 61

E-Mail: info@dnwab.de

www.dnwab.de

Sprechzeiten:
Dienstag: 7.00-18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00-16.00 Uhr

Bereitschaftsdienst

0800 88 070 88

Jungbrunnen für 100-Jähriges

Fortsetzung von Seite 1

Dazu gehörten Unternehmen aus der Region wie der Rohrleitungs- und Anlagenbau (RAKW) und das Baugeschäft Brettchneider aus Königs Wusterhausen, die Bausanierung Bica aus Calau und die Eichwalder Bautischlerei Krause. Im Maschinenhaus und in der Filterhalle wurden Pumpen und Rohrleitungen für das Roh- und das Reinwasser komplett ausgetauscht. Neu sind ebenfalls

die „elektrischen Nervenstränge“ in der Leitzentrale, von der aus alle vier Wasserwerke des MAWW gesteuert und überwacht werden. In einem freundlichen hellen „Outfit“ präsentieren sich jetzt die Außen- und Innenfassaden des Wasserwerkes. Die Dämmung der großflächigen Dächer wird die Energiekosten in Größenordnungen senken. Zum Sanierungsprogramm gehörten auch die bisher 21

Brunnen der Wasserfassung. Zwei dieser „Wasserförderer“ wurden mit den dazu gehörigen Brunnenstuben saniert und ein 22. Brunnen gebohrt wurde. Bei der Gestaltung der Fassaden und selbst der Außenanlagen hat sich der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband streng an das historische Vorbild gehalten und somit ein Ensemble geschaffen, das das Ortsbild Eichwaldes verschönt.

Dank an Kunden für Teilnahmen an Befragung Beste Kontakte

Der MAWW aus Königs Wusterhausen, der WARL aus Ludwigsfelde und der KMS aus Zossen sowie der für die Verbände tätige Betriebsführer DNWAB möchten sich bei allen Bürgern für ihre Mitwirkung bei der jüngsten Kundenbefragung bedanken. Die dabei ermittelten Ergebnisse weisen aus, dass 80 Prozent der Kunden mit den Leistungen ihrer Wasserunternehmen „zufrieden“ oder sogar „sehr zufrieden“ sind. Besonders gute Noten erhielt die „Kontaktqualität“, hinter der sich Erreichbarkeit, Freundlichkeit, Fachkompetenz der Mitarbeiter sowie die Bearbeitung

von Kundenanliegen verbergen. Auch hinsichtlich der herausgegebenen Informationen für die Verbraucher wurde ein vorderer Platz erreicht. Zugleich äußerten die Bürger bei dieser Umfrage zahlreiche Hinweise zu Arbeit der Wasserunternehmen. Diese Anregungen werden jetzt sorgfältig aufbereitet, um das Dienstleistungsangebot der Verbände und der DNWAB in Qualität und Quantität weiter zu verbessern. Das betrifft beispielsweise gezielte Mitteilungen zu ausgesuchten Themen wie beispielsweise zur Wasserhärte.

Christinendorf am Trinkwasserverbund und zentralen Abwassernetz

Zwei auf einen Streich



WARL-Verbandsvorsteher Hans-Reiner Aethner (r.) und Projektgenieur René Staffen (l.) prüfen das technische Innenleben der neuen Vakuumstation Christinendorf.

Aus wirtschaftlichen Gründen entschloss sich der Wasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde (WARL), die Einwohner von Christinendorf mit Trinkwasser aus den verbandseigenen Anlagen zu versorgen. Deshalb baute der WARL eine 2,3 km lange Versorgungsleitung entlang der B 246 von Nunsdorf nach Christinendorf.

Zugleich nutzte der Ludwigsfelder Verband die neue Trasse, um den Christinendorfern eine moderne Abwasserentsorgung zu ermöglichen. „In einem Ritt“ wurde ein Kanal nach Nunsdorf verlegt. Inzwischen sind die fast 5 Monate dauernden Bauarbeiten abgeschlossen und die Fäkalfahrzeuge sind ein für allemal aus dem Ortsbild verschwunden. „Mit dem Anschluss der 86 Grundstücke von Christinendorf an den Kanal hat der Verband beim Schmutzwasser einen Anschlussgrad von 99 % erreicht“ freut sich WARL-Verbandsvorsteher Hans-Reiner Aethner. Auch die Bürger kön-

nen auf Positives verweisen. Künftig entfallen aufwändige Terminabsprachen oder die „Anwesenheitspflicht“ beim Leeren der Sammelgruben, der geplante Bau der Straße und der Bürgersteige im Ort ist damit ein Stück näher gerückt. Dabei war für die Abwassererschließung des Trebbiner Ortsteils so manche Hürde zu nehmen. Weil der Baugrund keinen offenen Freigefällekanal zuließ, wurde aus den möglichen Alternativen das Vakuumssystem für die Entwässerung ausgewählt. Bei diesem kostengünstigen Verfahren wird das Schmutzwasser zunächst in einem Hausanschluss-schacht gesammelt und mittels Unterdruck zur zentralen Vakuumstation im Ort gesaugt. Von hier aus nimmt es über die neue Druckleitung seinen Weg bis zur Kläranlage Ludwigsfelde. Um die gute Christinendorfer Luft nicht zu beeinträchtigen, erhielt die Vakuumstation einen Biofilter. Gleiche Anlagen wurden in Pumpwerken in Nunsdorf und Märkisch Wilmersdorf montiert. Insgesamt investierte der WARL rund 800.000 EUR in der Erschließung von Christinendorf.

REGENWASSER Auf die richtige Nutzung kommt es an

Feuchtes Bayern – trockenes Athen

Für Brandenburger Freunde des Sonnenscheins eine erfreuliche Nachricht: Das Bundesland liegt mit 550 mm (550 l pro m²) mittlerem Jahresniederschlag deutlich unter dem deutschen Durchschnitt von 700 mm. Wer dagegen regnerische Tage liebt, sollte sich vielleicht über einen Umzug Gedanken machen. In Bayern fallen durchschnittlich 940 mm Regenwasser im Jahr. In den Alpen werden sogar bis über 2.000 mm registriert. Der Jahresniederschlag ausgewählter deutscher Städte (in mm):

Berlin:	587
Hamburg:	714
Köln:	805
Frankfurt:	663
München:	964



Münchener müssen immer gut „beschrmt“ sein.

Das Wetter im Urlaub hat großen Anteil am Erfolg der Reise. Die sicherste Möglichkeit möglichst wenig Regen abzukriegen, ist immer eine Reise in den Süden. So fallen in Athen im Juli nur magere 3 mm Wasser vom Himmel.

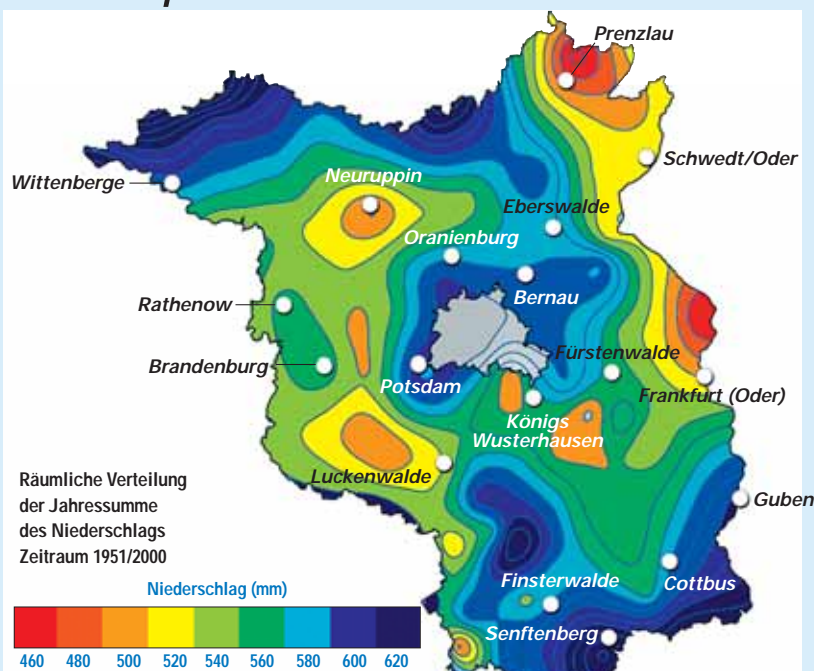
Erstaunlich: London, von vielen als „Regenstadt“ bezeichnet, hat einen mittleren Jahresniederschlag von nur 753 mm, also kaum höher als der Deutschlands. Das heißt allerdings nicht gleich, dass man mit gutem Wetter rechnen kann. Nebel ist in London durch die Nähe zum Meer fast Standard und richtig heiß wird es in der Weltmetropole auch im Sommer nicht.

Redaktion und Verlag:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34,
10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42
51 04, E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

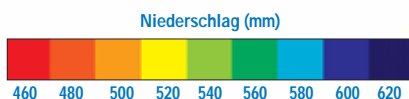
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Dr. P. Viertel,
Mitarbeit: K. Arndt, J. Eckert,
S. Hirschmann, S. Klose, K. Maihorn,
A. Schmeichel, J. Wieduwilt
Fotos: K. H. Alerst, S. Buckel, J. Eckert,
B. Geller, S. Hirschmann, A. Kamper,
Kreisverwaltung Teltow-Fläming,
M. Lichtenberg, H. Petsch,
S. Rasche, RAKW, A. Schmeichel,
P. Viertel, Archiv
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.),
D. Kixmüller, K. Lange, P. Lindemann,
G. Schulz, J. Wollschläger
Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau
Nachdruck von Beiträgen
(auch auszugsweise) und Fotos
nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

FALSCHER FARBE

Manch einer mag sich erstaunt die Augen gerieben haben, als er auf Seite 6 die Grafik zur räumlichen Verteilung des jährlichen Niederschlags in Brandenburg studierte. Besonders in der so trockenen Uckermark um Prenzlau sollte plötzlich der meiste Regen fallen. Die Skeptiker und die Anrufer in der Redaktion hatten mit ihren Bedenken ja so Recht, denn bei der Endbearbeitung der „Niederschlagskarte“ wurde in der Legende die Farbskala schlicht vertauscht. Für diesen Fehler bitten wir unsere Leser um Entschuldigung und haben oben nochmals die Karte und die richtige Legende abgedruckt.



Räumliche Verteilung der Jahressumme des Niederschlags Zeitraum 1951/2000



Ob sich eine Regenwasser-Nutzungsanlage bei 460 mm Niederschlag lohnt, ist fraglich.

Im Garten hui, im Haushalt ...?!

Zum Beitrag Regenwasser-nutzungsanlagen auf Seite 6 der Juni-Ausgabe erhielt die Redaktion zahlreiche Leserpost, darunter von Martina Dost, Werner Bender und Bernd Wohlers. Während ein Teil der Einsender auch aus eigenen Erfahrungen die hohe Amortisierungsdauer von Regenwasser-nutzungsanlagen bestätigte, hatten andere kritische Einwände zu den Ihrer Meinung nach zu geringen Einsparpotentialen durch Gartenbewässerung aus der Regenwasser-nutzungsanlage in unserer Beispielrechnung.

Natürlich ist es wirtschaftlich sinnvoll, Niederschläge in geeigneten Behältern zu sammeln und für das Wachsen und Blühen der Gartenflora zu nutzen. Doch wenn uns die Regentrupe, wie im jahrhundertheißen Monat Juli, mal längere Zeit im Stich lässt, macht sich ein Gartenanschluss aus dem Trinkwassernetz als Rettung für Beete und Rabatten mehr als bezahlt. Wobei hier die „Sparfuchse“ mittels eines Gartenwasserzählers immer noch kostengünstig fahren.

Anlagen rechnen sich erst nach ca. 25 Jahren

Doch kommen wir auf unsere Beispielrechnung zurück, in der wir auf die Einsparungspotentiale durch Regenwasser verwiesen hatten. Nun wissen wir alle aus eigenen Erfahrungen, dass gerade das Operieren mit durchschnittlichen Werten immer so seine Tücken hat. So dürften die von uns in der Rechnung gewählten 3 Liter Wasser pro Tag für den Garten gerade mal für ein Dutzend Zimmerpflanzen reichen. Bei einem 250 m²

großen Garten mit intensiver Bepflanzung sind das 250 Liter pro Tag in der Vegetationsperiode realistisch. Auch scheint angesichts der spürbaren Signale für eine Klimaveränderung der Bewässerungszeitraum von vier Monaten um mindestens zwei Monate zu knapp bemessen. Damit würden wir einen Verbrauch von 45 m³ Wasser für die Gartenbewässerung erreichen. Doch selbst mit diesen neuen Zahlen bleibt unter dem Strich die Grundaussage der Beispielrechnung bestehen, die auch in keinem Leserbrief angezweifelt wurde. Regenwasser-nutzungsanlagen rentieren sich in der Regel erst nach einem relativ langen Zeitraum, in unserem Fall nach 25 Jahren.

Nicht überall im Haushalt einsetzbar

Ebenso gilt die Aussage, dass sich nicht in allen Bereichen des Haushaltes Trinkwasser ersetzen lässt. Die Trinkwasserverordnung regelt eindeutig, dass Trinkwasser zum Trinken, Kochen und zur Zubereitung von Speisen und Getränken bestimmt ist. Außerdem dient es der Körperpflege sowie der Reinigung von Lebensmitteln. Somit verbleibt für das Regenwasser neben dem Garten die WC-Spülung. Die Nutzung des Niederschlagswassers für das Wäschewaschen liegt in der Verantwortung des Verbrauchers.

RÄTSEL

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch ist die Mehrwertsteuer beim Trinkwasser?
2. Welche Firma stellt in Brandenburg Flugzeugturbinen her?
3. Wie viele Hochlandrinder besitzt der Ökohof „Gotsgarten“?

- Preise:**
1. 125 Euro
 2. 75 Euro
 3. 1 Wassersprudler

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“ Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: Preisausschreiben@spree-pr.com

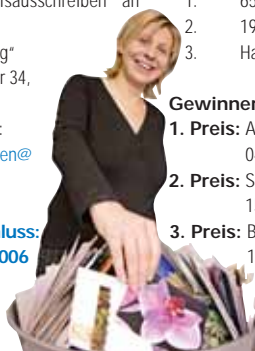
Einsendeschluss:
2. Oktober 2006

Auflösung der Ausgabe 2/2006:

1. 65 %
2. 1986
3. Hakan Sükir

Gewinner 2/2006

1. Preis: Anita Droll
04910 Elsterwerda
2. Preis: Silke Herold
15366 Neuenhagen
3. Preis: B. Wartenberg
16529 Bad Freienwalde



Impressum

Herausgeber:

Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen, Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH, Kleinmachnow, OWA-Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

Paradiesische Leckerbissen

Der Ökohof „Gotsgarten“ bietet Delikatessen vom Zotteltier



Hat das Prädikat BIO verdient: Das Hochlandrind frisst ausschließlich Gras bzw. Heu.

HOFLÄDEN

Ökohof Gotsgarten

Weststraße 6
04895 Falkenberg/Elster
OT Schmerkendorf
Telefon: (03 53 65) 26 71
www.gotsgarten.de

Hofladen „Uckerkaas“

Bauernkäserei Wolters
Bandelow 50/81
17337 Uckerland
OT Bandelow
Telefon: (03 97 40) 2 05 72
www.uckerkaas.de

Gut Hesterberg

Gutsallee 1
16818 Neuruppin
OT Lichtenberg
Telefon: (0 33 91) 700 60
www.guthesterberg.de

Fischerei Köllnitz

Hauptstraße 19
15859 Storkow (Mark)
OT Groß Schauen
Telefon: (03 36 78) 6 20 06
www.koellnitz.de

Straußenfarm Happy Ostrich

Zauche 14
15938 Kasel-Golzig
Telefon: 0177/80 63 557
www.happy-ostrich.de



Um ihr feines Fleisch vom Hochlandrind zu verkaufen, steht Landwirtin Beate Bechler jeden Freitag selbst hinter der Theke ihres Hofladens in Schmerkendorf.

Für Genussmenschen ist der Hofladen des Schmerkendorfer Ökohofes „Gotsgarten“ das Paradies auf Erden. Im Laden von Hofherrin Beate Bechler dreht sich alles um ein ganz besonderes Fleisch – das von schottischen Highlandrindern.

Sie sind rundum zottelig, haben kristallklare Augen und kräftige Hörner mit bis zu 1,40 Metern Spannweite. Die Highland Cattles gelten bei Züchtern als die schönsten und bei Gourmets als die leckersten Rinder unter der Sonne. Beate Bechler aus der kleinen Gemeinde Schmerkendorf ganz im Süden Brandenburgs hat diese Leidenschaft zum Beruf gemacht. Als ausgebildete Landwirtin gründete sie 1991 ihren Landwirtschaftsbetrieb, zu dem seit 1993 der Hof in der Weststraße 6 gehört. Dort ist auch der Hofladen „Gotsgarten“ zu finden.

Der feine Unterschied auf der Zunge

In all den Jahren ist ihre Herde durch Zucht und Zukauf von ursprünglich 5 Tieren auf stolze 135 Highland Cattles angewachsen. Die ganzjährige Freilandhaltung basiert auf einem rein ökologischen Konzept, das Futter besteht ausschließlich aus Gras bzw. Heu. Erst nach circa zweieinhalb bis drei Jahren sind die Jungbullen schlachtreif, fast ein Jahr später als ein herkömmliches Rind. „Den Unterschied schmecke ich unter anderen Rindfleischsorten sofort heraus. Es ist einfach das beste Rind, das man bekommen kann“, ist sich die Fachfrau

sicher. Deshalb verwertet sie für ihre Kunden auch das komplette Tier. Nach der stressfreien Schlachtung durch einen Fleischermeister im eigenen Schlachtraum auf dem Hof reift das Fleisch noch einmal mindestens neun Tage in der Kühlzelle.

Gourmet-Köche nehmen sogar die Knochen

Anschließend werden Hüftsteaks, Filet, Rouladen und Suppenfleisch oder auch Bratwurst, Salami, Schinken, Knacker und Corned Beef im Hofladen

verkauft. Selbst die Knochen des Highland-Zotteltieres sind heiß begehrt. „Wir liefern unter anderem an Berliner Gourmet-Restaurants wie ‚Die Quadriga‘ im Fünf-Sterne-Hotel ‚Brandenburger Hof‘ oder das ‚Margaux‘“, erzählt Pfarrer und Ehemann Andreas Bechler, der die Begeisterung seiner Frau für die Highland Cattles teilt. In den Feinschmecker-Tempeln weiß man die hohe Qualität der Knochen aber auch den nussigen, fein marmoriert, fett- und cholesterinarmen Filet-Leckerbissen zu schätzen.

Ebenso ergeht es den 20 Stammkunden und der noch zahlreicheren Laufkundschaft, die sich allesamt jeden Freitag von 13 bis 18 Uhr im Hofladen versorgen. Neben Fleisch und Wurst bekommen sie auch alte Getreidesorten aus dem eigenen Anbau, Gemüse, Ökoweine, -Bier, -Saft, -Käse und -Eier von Biobetrieben aus der Region. Hier schmeckt man Natur pur. Nicht umsonst stammt der Begriff „Gotsgarten“ aus dem kirchlichen Sprachgebrauch und bedeutet schlicht und einfach „guter Garten“ – das Paradies lässt grüßen.



WZ testete Produkte und Service

	Hofladen & Schaukäserei „Uckerkaas“ Bandelow	Hofladen Gut Hesterberg Neuruppin-Lichtenberg	Fischerhof-Laden Groß Schauen	Straußenfarm Happy Ostrich Kasel-Golzig
besondere Produkte	Uckerkaas: 16 Schnittkäsesorten mit verschiedenen Kräutern und Gewürzen (z. B. Bockshornklee und Alge oder Kreuzkümmel); fettarmer Molkekäse	Wildfleisch und -wurst aus eigener Jagd (Reh, Hirsch, Wildschwein); natürliche Haltung und Hausschlachtung: Bison, Schwein, Gans, Galloway-Rind	Frischer Fisch aus den Groß Schauerer Seen: Aal, Zander, Hecht, Karpfen aus fremdem Fang: Lachs-Forellen, Heilbutt	alles vom Strauß: Fleisch, Wurst (Leberwurst, Bierschinken, Knacker, Sülze, Bockwurst, Salami ...), Eier, Federn
Ambiente	modern und rustikal zugleich	stilvolles Gutshof-Flair	idyllisch und naturverbunden	tierlieber Familienbetrieb
spezielle Aktionen	„gläserne Produktion“ Mo-Do 10-13 Uhr: Kunden können bei der Käseproduktion zusehen	speisen mitten im Hofladen, Wildschweinessen, Kutschfahrten, Hofführungen	hauseigene Räucherei, Ruderbootverleih, Fischereimuseum, Restaurant, Hotel	Kindergeburtstage (mit Schatzsuche, Streichelzoo, Ponyreiten und Lagerfeuer), Feiern
Öffnungszeiten	Mo-Fr: 7-18 Uhr Sa: 8-12 Uhr	täglich von 11-18 Uhr	Mai-Oktober: Mo-So: 9-18 Uhr Nov.-März: Mo-So: 9-17 Uhr	März-Oktober: Mi, Fr, Sa, So: 9-18 Uhr (o. n. Vereinbarung)

Ein Spezialist für Neuerungen - RODEIKE Pumpen und Anlagen aus Ludwigsfelde

Wenn Brunnen unter die Haube kommen

Der 51-jährige Wasserwirtschaftler Jürgen Rodeike gehört mit über 30 Jahren Berufserfahrung zu den ausgewiesenen Experten in Sachen Pumpen für den Trinkwasser- und Abwasserbereich.

Dabei geht es dem langjährigen Geschäftsführer der Firma „RODEIKE Pumpen und Anlagen Vertrieb und Service“ in Ludwigsfelde vor allem darum, seinen Kunden ein Paket zu schnüren, das die technisch neusten Lösungen in der jeweiligen Sparte enthält und sich zugleich durch hohe Rentabilität auszeichnet.

Erst jüngst kam in Zusammenarbeit mit dem Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde (WARL) im Wasserwerk Ludwigsfelde ein Prototyp einer neuartigen Generation von Unterwassermotorgeneratoren zum Einsatz, der vom Hersteller KSB in zwei Jahren entwickelt wurde.

10 % mehr Wirkung

Diese Aggregate zeichnen sich durch einen um 10 % höheren Wirkungsgrad aus und können den jährlichen Energieverbrauch um rund 3.000 kWh gegenüber vergleichbaren Aggregaten verringern. Damit amortisiert sich die



Einbau einer energiesparenden Pumpe im WW Ludwigsfelde, geliefert von „Rodeike“.

Pumpe schon nach wenigen Jahren. Zu den technisch anspruchsvollen Kreationen vom Hause Rodeike gehören auch Brunnenabdeckungen aus glasfaserverstärktem Kunststoff mit Isolierdämmung. Diese als Gebrauchsmuster geschützten und auf den ersten Blick einfachen Hauben bringen erstaunliche Vorteile für den alltäglichen

Betrieb der Wasserfassungen mit sich. Alle Wartungsarbeiten können jetzt ebenerdig von einer Person durchgeführt werden. Damit entfallen die oft körperlich belastenden Reparaturen im Brunnenschacht, für die entsprechend der Arbeitsschutzvorschriften mindestens zwei Kollegen eingesetzt werden müssen. Das spart erhebliche Kos-

ten. Verständlich, dass bei dieser Arbeitsweise der Kundenstamm der Firma „RODEIKE Pumpen und Anlagen“ kräftig zugelegt hat. Neben zahlreichen Wasserversorgern in Brandenburg wie unter anderem in Cottbus, Templin, Neuruppin, Fehrbellin und Rathenow schätzen inzwischen auch Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern,

Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bayern und Rheinland-Pfalz die Leistungen des Ludwigsfelder Pumpenspezialisten und seines Teams.

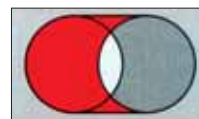
Im Kontakt mit Kollegen

Damit diese Entwicklung nicht ins Stocken gerät, setzt Jürgen Rodeike mit Ausdauer und Engagement auf intensive Kontakte mit Kollegen im Pumpen- und Wasserfach. Er gehört dem Vorstand der Bezirksgruppe Potsdam der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) an und ist auch in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) aktiv. Zertifiziert wurde das Unternehmen auch mit der „Fachkunde für die Wartung von Kleinkläranlagen“, einem vielseitigen Aufgabenbereich mit Zukunft. Vielleicht die Kinderstube für neue Ideen...

VISITENKARTE

Rodeike
Pumpen und Anlagen
Vertrieb und Service
Am Birkengrund 16
14974 Ludwigsfelde
Tel.: (0 33 78) 87 83 75/76
info@Rodeike-Pumpen.de
www.Rodeike-Pumpen.de

Energie- und Wasserwirtschaft in Brandenburg setzen auf RAKW Sanierung ja, Ausfallzeiten nein



Dass der Rohrleitungs- und Anlagenbau Königs Wusterhausen (RAKW) eines Tages in der Traditionslinie erfolgreicher Industrieunternehmen aus der Region – wie die Schwartzkopffwerke und der spätere Schwermaschinenbau Wildau – stehen wird, hatte sich bei der Gründung des Betriebes 1991 keiner so recht vorstellen können.

Doch bereits mit den ersten Schritten in die Marktwirtschaft hinterließen die Spezialisten um den Geschäftsführer Wilfried Gromotka die ihnen eigene Handschrift: höchstes Qualitätsniveau aller Leistungen und flexibles Reagieren auf die Situation bzw. die Wünsche der Kunden.

Spezielle Technologien

Davon zeugen zum einen die zahlreichen Zertifikate wie die ISO 9001 für das Qualitätsmanagement, die GW 301 für Versorgungsleitungen im Gas-,



Bau einer Abwasserdruckleitung für den MAWW in Ragow.

Wasser- und Abwasserbereich, die FW 601 für Fernwärmerohrleitungsbau oder das Gütezeichen für Kanalbau. Zum anderen bewiesen die Männer mit dem RAKW-Logo, dass sie Anlagen wieder auf Vordermann bringen können, ohne dass wesentliche Aus-

fallzeiten und damit hohe Kosten für die Auftraggeber entstehen. Solche ausgefeilten und auf das jeweilige Vorhaben zugeschnittenen Technologien für Anlagen und Rohrleitungen machten die Firma bekannt und ließen den Kundenstamm in den letzten Jah-

ren beträchtlich anwachsen. Alle großen Erdgasversorger in den neuen Bundesländern, Stadtwerke und Wasserunternehmen aus Brandenburg setzen inzwischen auf die Leistungen von RAKW.

30 neue Arbeitsplätze

Dazu gehören auch MAWW und DNWAB, für die die RAKW-Techniker beim Hauptpumpwerk Schenkendorf oder bei der Abwassererschließung in den Gemeinden Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf (ZEWS) tätig waren. Jüngst stellten die Monteure ihr hohes Können und ihren reichen Erfahrungsschatz bei der Sanierung des Wasserwerkes Eichwalde unter Beweis. „Um den laufenden Betrieb nicht zu unterbrechen, haben wir für den Austausch der Leitungen im Maschinenhaus ein ganz spezielles Konzept entwickelt. Indem wir die Baugruppen komplett vorfertigten, konnten wir die Montagezeiten wesentlich verkürzen und die Wasserversorgung lief wie gewohnt weiter“, erläutert Bauleiter Jens-Uwe Dichte. Verständ-

lich, dass die Rohrleitungs- und Anlagenbau mit diesem Know-how auch beim größten Investitionsprojekt der Region, dem Flughafen Berlin Brandenburg International, mit am Ball sind. Bei der Ausschreibung des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes für die Verlegung einer 6,3 km langen Trinkwasser-Versorgungsleitung haben sie die anderen Wettbewerber hinter sich gelassen. Die beste Nachricht zum Schluss: Durch die Aufträge beim Flughafenbau entstehen bei RAKW dreißig neue Arbeitsplätze.

VISITENKARTE

Rohrleitungs- und Anlagenbau
Königs Wusterhausen
GmbH & Co. KG
Gewerbepark 32
15745 Wildau
Fon: 0 33 75 / 51 50
Fax: 0 33 75 / 51 51 94
info@rakw.de
www.rakw.de